Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

540 (19.11.1900) Abendblatt

Visual Library

R 575

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 540. Karlsruhe, Montag, 19. November 1900. Abendblatt

Erzbischof v. Stablewski, Wahlfreiheit, Klerus ꝛc.

Berlin, 18. Nov.

Im Wahlkreis Meseritz-Bomst hat nunmehr eine Stichwahl stattzufinden. Aus dem Vorgehen des Erzbischofs v. Stablewski zu Gunsten des polnischen Kandidaten gegen den von den deutschen Katholiken aufgestellten Probst v. Krzesinski werden wohl auch die deutschen Katholiken jetzt hinreichend wissen, was die Glocke geschlagen hat. Im übrigen sorgt der Herr Erzbischof selbst weiter dafür, daß über die Tragweite seines Eingreifens in den Wahlkampf jeder Zweifel zerstört ist. Am Freitag, den 16. d., hat er an den Klerus der Diözesen von Gnesen und Posen ein Rundschreiben erlassen, das den Thatbestand klarstellt und sein Vorgehen in die volle Oeffentlichkeit rückt.

Zur Beleuchtung dieses Schreibens, daß als „Pastorale" angesprochen werden kann, sei der Brief in Erinnerung gebracht, den der Erzbischof v. Stablewski unmittelbar vor der Wahl an den Probst v. Krzesinski gerichtet hat und den am 10. d. die polnische Presse veröffentlichen mußte. In diesem Schreiben machte der Erzbischof dem Pfarrer den Vorwurf, daß er „die geistliche Behörde in einer ungehörigen Art in einer öffentlichen Wählerversammlung zu provozieren gesucht"; daß er „durch falsche Folgerungen aus dem Verhalten der geistlichen Behörde zu Gunsten seiner Kandidatur einen Druck ausgeübt", und schließlich, „daß das Verhalten des Pfarrers den Wählern gegenüber unloyal und in Rücksicht auf seine kirchlichen Pflichten bedauernswert und unkorrekt sei". Demgegenüber ergiebt sich aus dem vorliegenden Rundschreiben des Erzbischofs, daß die ganze Schuld des Pfarrers v. Krzesinski aus Folgendem besteht: in einem am 12. d. an den Erzbischof gerichteten Schreiben habe er „zugestanden":

Ich sagte, daß ich bis jetzt seitens der geistlichen Behörde kein Zeichen der Mißbilligung erhalten habe — und das ist richtig. Diese Aeußerung that ich, als ich die deutschen Katholiken vor den Antisemiten und den Sozialdemokraten, welche hier fast identisch sind, warnte. Ich hoffe, ja, ich bin sicher, daß ich hierbei in dieser Beziehung auf kirchliche Zustimmung rechnen darf.

Und diesem „Eingeständnisse" gegenüber beginnt das erzbischöfliche Schreiben: „Die Kirche muß schon in ihrem eigenen Interesse die durch die Verfassung garantierte Wahlfreiheit verteidigen und schützen. Sie verbietet auch deshalb ihren Priestern nicht, sich um ein Mandat zu bewerben, oder die Wahl solcher Kandidaten zu unterstützen, die sie für angemessen erachten, sofern dies nur in einer würdigen, ihrer Stellung entsprechenden Weise geschieht." So die Einleitung, und nun mag im Wortlaut das Schlußwort folgen:

Ohne Zweifel nimmt die ganze Diözese Anteil an meinem Schmerz über den Fehltritt eines meiner Priester und eueren Mitbruder. Ich bin zwar gegen dieses gefährliche Präcedens sofort eingeschritten, um jedoch für die Zukunft der Wiederholung ähnlicher Verirrung vorzubeugen, richte ich hiermit an alle Priester die Warnung und das Verbot, jemals sich zu gestatten, bei der Wahlagitation für einen Kandidaten, welcher Partei, Religion oder Nationalität dieser auch angehören mag, sich auf seine geistliche Behörde, die grundsätzlich jeglichem politischem Wahlgetriebe fernsteht, zu berufen und sie zur Agitation zu mißbrauchen. Die geistliche Behörde verwehrt es euch Priestern nicht, alle aus der verfassungsmäßigen, bürgerlichen Freiheit fließenden Rechte auszuüben zu Gunsten einer Sache, für die ihr euch im Gewissen verpflichtet haltet einzutreten; die geistliche Behörde jedoch hierbei als Deckmantel gebrauchen, ist in Rücksicht auf die ihr gebührende Achtung und auf ihre Autorität unangemessen. Jeden Verstoß gegen diese euch klar gezogene Grenze und vorgehaltene Verhaltungsmaßregel werde ich in Zukunft zu schwerer Verantwortung ziehen.

Zur Sache selbst sei zunächst bemerkt, daß das erzbischöfliche Rundschreiben aus dem Rechtfertigungsbriefe des Pfarrers v. Krzesinski den ihm bequemsten Passus aus dem Zusammenhang reißt, aber die vorangegangenen Sätze unterdrückt, die anscheinend darlegen, welche äußeren Vorgänge den Pfarrer genötigt, der vorgesetzten geistlichen Behörde das Zeugnis auszustellen, daß sie sich neutral verhalten. Ferner ergiebt sich aus den Daten, daß der erste und mit so starken Ausdrücken gewürzte erzbischöfliche Ukas gegen den Wahlkandidaten der deutschen Katholiken erlassen worden ist, ehe dieser Gelegenheit gehabt hat, sich über die thatsächlichen Vorgänge auch nur zu äußern, und daß somit das jetzt veröffentlichte Rundschreiben des Erzbischofs an den Klerus auf den vergeblichen Versuch hinausläuft: eine weder formell noch sachlich zu rechtfertigende erzbischöfliche Einwirkung in die Wahl nachträglich vor der Oeffentlichkeit in der Weise zu rechtfertigen, daß der ganze erzbischöfliche Verwaltungsapparat mit einem Pastorale in Bewegung gesetzt wird.

Herr v. Stablewski wird mit diesem Schachzug kein Glück haben. Wir wollen ihm bereitwillig das Zeugnis ausstellen, daß ihn jetzt zum ersten Male in den langen Jahren seiner Diözesanverwaltung die Geschicklichkeit so völlig im Stich gelassen, womit er bisher den äußeren Anschein des national-neutralen Bischofs halbwegs zu wahren gewußt hat.

Sein jetziger Schritt aber reist die Hüllen umbarmherzig herunter. Gerade das, was der Probst v. Krzesinski gesagt, hat der Erzbischof selbst als die Quintessenz seiner politischen Auffassung gelegentlich ausgegeben, die Abwehr von Sozialdemokratie und Antisemitismus, freilich mit dem Unterschied, daß er nicht diese beiden „für fast identisch" zu erklären beliebte, sondern es vorzog, mit beiden die politische Bethätigung im Deutschtum, insbesondere den Ostmarkenverein in Verbindung zu bringen. Deutlicher spricht die endlose Kette der Fälle, in denen die großpolnische Agitation sich hinter Kirche und Klerus verschanzte und nachher mit dem erzbischöflichen Segen gegen das Deutschtum hausieren gegangen ist; deutlicher spricht die Thatsache, daß auch nicht ein Wort der Mißbilligung bisher darüber vernehmbar geworden, daß der dem Probst v. Krzesinski gegenüberstehende polnische Kandidat über seine deutschen Glaubensgenossen den gewerblichen Boykott verhängt und darüber das Banner der Jungfrau Maria als „Königin Polens" aufgepflanzt hat.

Gleich der „Königin Polens" ist jetzt der polnische Primas dem großpolnischen Agitator zu Hilfe gekommen; als interrex regni Poloniae ist der Erzbischof von Posen und Gnesen den bedrängten Seinen im Wahlkampf mit dem Schwert der Kirche zur Seite getreten gegen den Vertrauensmann der deutschen Katholiken. Diese Thatsachen werden eine dauernde Lehre sein: daß niemals wieder die preußische Regierung auf diesen Bischofssitz noch einmal einen Nationalpolen zuläßt. Das Uebrige wird zunächst die Stichwahl zu erweisen haben.

Deutsches Reich.

* **Die Landesversammlung der Freisinnigen Partei** am Samstag erfreute sich eines guten Besuchs aus den verschiedenen Landesteilen. Zum Vorsitzenden wurde Magenau-Mannheim, zu dessen Stellvertreter Vortisch-Lörrach, zu Schriftführern Bergtold-Baden-Baden und Dr. Kaufmann-Heidelberg ernannt. Von der Centralleitung der Freisinnigen Volkspartei in Berlin war Reichs- und Landtagsabgeordneter Kopsch erschienen. Stadtrat Dr. Weill-Karlsruhe berichtete über die Thätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses seit der letzten Landesversammlung, besprach die politische Lage in Baden und die Stellung zu den übrigen Parteien. An den Bericht schloß sich eine lebhafte Diskussion an, in der alle Redner der Parteileitung ihr Einverständnis aussprachen. Der hierauf von dem Reichstagsabgeordneten Kopsch erstattete Bericht über die Thätigkeit der freisinnigen Reichstagsfraktion, kritisierte u. a. die rückschrittliche und grundsatzlose Haltung der Centrumspartei und empfahl ein möglichstes Zusammengehen aller freiheitlich gesinnten bürgerlichen Elemente gegen die konservativ-klerikale Reaktion. Seine Ausführungen fanden allseitige Unterstützung; der freisinnigen Reichstagsfraktion wurde für ihre Haltung die Zustimmung der Versammlung ausgesprochen. Eine Resolution zu Gunsten der Erneuerung der Handelsverträge, gegen einen Maximal- und Minimaltarif, und gegen eine weitere Steigerung der Lebensmittelzölle fand einstimmige Annahme. Der Landtagsbericht fiel wegen Verhinderung des Referenten, Landtagsabgeordneten M. Pflüger, aus; der Kassenbericht des Stadtrats Löwenhaupt-Mannheim ergab ein im Ganzen befriedigendes Resultat. Die Wahlen in den Landesausschuß fielen im Wesentlichen auf die bisherigen Mitglieder. An die Beratungen schloß sich ein Mittagessen an, bei dem a. A. Magenau auf Kaiser und Großherzog, Frühauf auf die Abgeordneten der Partei im Reichstag und Landtag, Kopsch auf die Vertrauensmänner und Wähler im Lande toastierten.

♂ **Wahlpraktiken in Elsaß-Lothringen.** Aus Straßburg, 18. Nov., schreibt man uns: In früheren Artikeln ist bereits darauf hingewiesen worden, in welch unzulässiger Weise die Herren Kreisdirektoren häufig ihren politischen Einfluß ausnützen, um während der Wahlen zur Landesvertretung für regierungsfreundliche Kandidaten Stimmung zu machen. Vorgestern wurde nun vor dem Bezirksrate in Straßburg über zwei Wahlproteste verhandelt, die sich gegen Wahlen gouvernementaler Kandidaten in den unter-elsässischen Bezirkstag, und zwar des Bürgermeisters Klein in Krastatt und des Herrn v. Schlumberger in Saarunion richteten. Beide Wahlen fielen in den Amtsbereich des Kreisdirektors Dr. Clemm in Zabern, und die Proteste behaupteten von diesem Beamten, daß er seine Stellung benutzt habe, um regierungsseitig einen unerlaubten Druck auf die Wählerbevölkerung der beiden Kantone auszuüben. Die Verhandlung, zu der eine größere Anzahl Zeugen von den protestierenden Parteien geladen waren, enthüllten in der That ganz eigentümliche Wahlpraktiken. So wurde u. a. festgestellt, daß der Kreisdirektor in dem Kanton Maasmünster mit dem Kandidaten Klein, dessen Sohn und Schwiegersohn in einem Wagen Kleins kurz vor der Wahl sämtliche Ortschaften bereiste und Bürgermeister, Beigeordnete und Wähler zu Gunsten Kleins coramierte. In dem Orte Dimbsthal soll, wie ein Zeuge unter Eid aussagte, der Kreisdirektor sich u. a. geäußert haben: „Es ist hohe Zeit, daß ihr eure Sünden von der letzten Reichstagswahl wieder gut macht, dann bekommt ihr auch Geld für ein Schulhaus." — Im Kanton Saarunion fuhr der Kreisdirektor zwar nicht selbst umher, er betraute mit dieser Rundfahrt aber ebenfalls einen Beamten, den Kreisbauinspektor Schlachter. Das Resultat dieser Wahlreisen war, daß in dem einen Orte der Bürgermeister sofort seinen Sohn mit Wahlzetteln und Plakaten für den Regierungskandidaten herumschickte, in einem andern Schlumberger'sches Geld zu Freibierzwecken persönlich an die Wirte verteilte, in einem dritten die gegnerischen Wahlplakate durch den Gemeindediener vom Gemeindehause entfernen, Schlumberger'sche Stimmzettel neben die Wahlurne praktizieren ließ u. dgl. mehr. Besonders gravierend für die Wahlthätigkeit des Kreisdirektors ist eine von dem prakt. Arzt Dr. Rösch zu Protokoll gegebene Aeußerung Dr. Clemms: Ihm bange nicht vor den Wahlprotesten, es sei ja keine Reichstagswahl gewesen; bei einer Bezirkstagswahl dürfe man alles machen. — Der Bezirksrat vertagte seine Entscheidung auf den 30. d. M. Wie man aber allseitig annimmt, dürften die beiden Wahlen kassiert werden, obgleich bei der Entscheidung, was ebenfalls als ein schwerer Mißstand bezeichnet werden muß, das Gouvernement, d. h. der Bezirksrat unter Vorsitz des Bezirkspräsidenten, in der Sache Richter und Partei zugleich ist. Von Rechtswegen nämlich gehören derartige Wahlproteste vor ein besonderes Verwaltungsgericht. Es ist klar, daß solche Vorgänge nur geeignet sind, der Opposition Wasser auf ihre Mühlen zu liefern und das ohnedies nur erst schwach entwickelte politische Selbstgefühl der Bevölkerung vollends zu korrumpieren. Die Wahlfreiheit ist hierzulande durch das Filtriersystem schon derart geknebelt, daß mit einem durch die Regierung noch obendrein ausgeübten Extradruck des Guten doch etwas gar zu viel geschieht.

Oesterreich-Ungarn.

* **Am Geburtstag Luthers** hat in Innsbruck die erste in Tirol abgehaltene Reformationsfeier bei sehr starker Beteiligung stattgefunden. Eine Luther-Nummer des politisch-satirischen Blattes „Der Scherer" hatte sie vorbereitet, und die Anwesenheit zahlreicher Couleurstudenten gab ihr äußerlich jugendfrische Farben, eine flammende Gedächtnisrede des Pfarrers Antonius aus Wien auf Luther und die erste Reformation in Tirol und Oesterreich besonders starke Wirkung. Im steirischen Mürzzuschlag wird die mit Roseggers Beihilfe zustande gebrachte evangelische Heilandskirche am Sonntag, den 18. November, feierlich eingeweiht und Pastor Kappus als erster evangelischer Pfarrer vom Oberkirchenrat Dr. Witz eingeführt werden. Der Wiener Pfarrer Antonius vollzieht die erste Taufe, der Grazer Pfarrer Eckardt die erste Trauung, Pfarrer Kappus hält die erste Uebertrittsfeier. In Wien sind in diesem Jahre bis Ende Oktober nahezu tausend Personen zur evangelischen Kirche übergetreten. Pfarrer Dr. v. Zimmermann hält ziemlich regelmäßig Uebertrittsfeiern, deren nächste am ersten Adventsonntag stattfindet. In Bielitz wurde jüngst ein stattliches Lutherstandbild in Erz von dem Wiener Bildhauer Franz Vogl anläßlich der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins enthüllt. Ein großes ehernes Lutherstandbild befindet sich auch in Asch (Nordböhmen), ein kleineres Lutherdenkmal in Scheibbs (Niederösterreich).

Eröffnungs-Ausstellung des Kunstvereins.

K.F. Wer vergnügte Menschen sehen wollte, mußte in diesen Tagen in den Kunstverein gehen oder vielleicht sah er noch mehr erstaunte. Der Fortschritt gegen die früheren Verhältnisse ist ein so enormer, der Unterschied gegen das alte Lokal ein so verblüffender, daß man sich an diese Verwirklichung, an dieses Uebertreffen der weitestgespannten Hoffnungen erst gewöhnen muß. Alles hat einen großen Zug und trägt ein künstlerisches Gewand. Nicht nur die einzelnen Räume in sich machen einen freudigen, frischen Eindruck, auch die Durchblicke in die benachbarten andersfarbigen Säle beleben die Stimmung in der denkbar glücklichsten Weise. Und die Bilder haben Platz! Aus dem Bildermagazin des alten Lokals ist eine wirkliche Ausstellung geworden! Wie willkommen diese Bewegungsfreiheit dem in diesen Tagen vielgenannten Konservator des Vereins, Herrn von Bayer, ist und wie er sie zu benützen versteht, zeigt die Eröffnungsausstellung. „Wie in der Münchener Secession" haben wir mehr als einmal gehört, und wir denken, daß das ein ehrliches und großes Lob ist. Wenn der Ausstellung gegenüber ein leichtes Bedauern trotzdem nicht ausbleibt, so liegt dies darin, daß die Absicht des Herrn v. Bayer, das Gebäude ausschließlich mit Werken der hiesigen Künstler zu eröffnen, infolge der nicht völlig genügenden Beschickung unausgeführt bleiben mußte. Immerhin nimmt die Karlsruher Kunst einen breiten Raum ein, und wir wollen uns bei der heutigen Besprechung auch auf dieselbe beschränken.

Im grünen Oberlichtsaal hängen fogende Werke: Von Emilie Stephan ein frisch aufgefaßtes Herrenporträt und ein sehr malerisch vorgetragenes, weibliches Doppelporträt, beide Bilder ein neuer Beweis für das tüchtige Können und die fast männliche Kraft der begabten Malerin. W. Petzet bringt zwei Pastell-Porträts und ein Aquarell in seiner bekannten, besonders für den allgemeinen Geschmack ansprechenden Art. Herm. Göhler ein keckes Damenporträt, bei dem nur die Effektberechnung sich vielleicht etwas zu bemerkbar macht, und eine Landschaft. Die großen Landschaften von Professor Kanold und W. Schröter sind sehr sorgfältig durchgearbeitete Werke, die, ohne einen stark persönlichen Zug zu verraten, doch die modernen Errungenschaften der Landschaftsmalerei nicht ganz vermissen lassen. Die beiden Marinen von Manuel Wielandt bringen das wohlbekannte, aber immer wieder gut wirkende Motiv mit den roten Segeln, und auch die „Nixe vom Goldfischteich" von Franz Hein gehört zu den alten und guten Bekannten des Kunstvereins. Ein außerordentlich schönes Bild ist der „Hohentwiel" von Professor Gustav Schönleber. Der wundervoll gemalte Himmel, die satten, leuchtenden Farben des Herbstes an dem Abhange des Hügels, die Tiefe des Raumes vereinigen sich zu einer Wirkung von großer Kraft und Schönheit. Die Perle des Saales ist für uns aber das Selbstporträt von Hans Thoma aus dem Jahre 1875. Es wird von Vielen für das beste Bildnis gehalten, das der Meister von sich selbst gemalt hat. Ein Zufall will es, daß die Komposition auch heute entstanden sein könnte, nachdem Hans Thoma wieder eine schwere Krankheit glücklich überstanden hat. Der Tod, dem in diesem Bilde durch den ihn umschlingenden Kranz aller Schrecken genommen ist, hat wieder über des Meisters Schulter geschaut, und wieder triumphierte über ihn der lächelnde Segen des Engels, dessen Haupt sich leicht auf das Haupt des Geretteten legt. Fragend, träumerisch blicken die Augen dem neugewonnenen Leben entgegen, als ob in der Seele noch die Verheißungen des Verführers Tod nachklängen. Es ist ein wundervoller Ausdruck in diesem Kopf, so ungekünstelt und wahrhaftig, daß man sich auf das Innigste ergriffen fühlt. Auch koloristisch ist das Bild wundervoll, der Akkord tief und kraftvoll, der Vortrag weich und flüssig. Und auch hier sieht man nirgends die Wirkungsrechnung. Die kleine Landschaft gehört wohl ebenfalls einer früheren Zeit des Meisters an; in ihrer schlichten Ehrlichkeit und warmen Empfindung trägt auch sie den Stempel seines Genius: die echte Beseelung.

Im roten Saal lenkt das große Bildnis des Großherzogs von Professor Ferdinand Keller die besondere Aufmerksamkeit auf sich. Daß es die bewunderten Vorzüge einer auf das Höchste gesteigerten Vollendung in der Technik und der dekorativen Wirkung wieder zeigt, braucht kaum gesagt zu werden. Ueber die Auffassung mögen dagegen, wie stets, die Meinungen auseinander gehen. Das Gleiche gilt von dem weiblichen Kopf desselben Künstlers. Sein Schüler, Otto Propheter, bringt ein Brustbild von Frau Junker, einen Kopf von großer Lebensfülle und ersichtlich frappanter Aehnlichkeit, der das hochentwickelte Können des jungen Künstlers wiederum darthut. Die Behandlung des gelben Kleides und des Armes erscheint dagegen etwas unorganisch. Das Doppelporträt von Nath. Schmitt ist zu glatt und unpersönlich, um ein größeres Interesse erwecken zu können. Herm. Junker erfreut wieder mit zwei vortrefflich gemalten Stall-Intérieurs. Eine scharfe Beobachtung vereinigt sich mit dem frischen, malerischen Vortrag zu einem außergewöhnlich kraftvollen Eindruck. Wir halten diese kleinen Sachen von Junker für sehr hoch zu schätzende Werke. Dem Offiziers-Bildnis gegenüber stellt sich die Frage ein, warum der Künstler die Landschaft nicht einheitlicher behandelte. Die Gruppe der Pferde im Hintergrund steht im Raum, während die Kronen der Bäume nur als Hintergrund gemalt sind und auf Raumwirkung verzichten. Im Uebrigen weist das Bild so viele Vorzüge auf, daß diese kleine Ausstellung nicht ins Gewicht fällt.

Die Landschaft ist sehr reich und sehr gut vertreten. Von Professor Gustav Schönleber stammen vier meisterhaft gemalte Bilder, von Professor Kallmorgen ein bekanntes Motiv, die Arbeiterboote im Hamburger Hafen, von Max Lieber zwei klar und warm vorgetragene Gemälde. Die beiden Landschaften von Ed. Euler reden die schlichte Sprache des intimen Freundes der Natur, der ihrem Reiz nichts hinzuthun will, sondern einfach und deßwegen eindringlich zu erzählen weiß. Hans v. Volkmann und Paul v. Ravenstein erscheinen daneben mit einem leichten Anflug von Routine, ohne jedoch den Charakter direkter Anschauung zu verlieren. Der Saal enthält ferner einen „Herbstmorgen" von W. Schröter, drei Bilder von K. Dussault, unter denen der „Blick auf den Oberrhein" durch seine gute, perspektivische Wirkung auffällt, ein größeres Gemälde „Nach einem Gewittersturm" von Professor Hugo Knorr, „An der Elbe" von Max Roman, und eine „Sappho" betitelte Marine von M. Wielandt, welche angekauft ist.

Das erste Seitenkabinett birgt das schon früher besprochene Gemälde von Professor Dill „Ueberschwemmte Salbeifelder", ein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 19. Nov. In der „Karlsruher Ztg." lesen wir folgende Notiz: „In einem aus der „Frankfurter Zeitung" in den „Badischen Landesboten" übernommenen Artikel mit der Ueberschrift: „Freiherr von Göler als Staatsmann" ist behauptet worden, daß der genannte Herr als Vertrauensperson des Hofes nach dem Tod des früheren Leiters der Großh. Vermögensverwaltung als dessen Nachfolger in den Aufsichtsrat eines großen Bankinstituts berufen worden sei, an dem Seine Königl. Hoheit der Großherzog finanziell beteiligt sei. Gemeint ist damit offenbar die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim, deren Aufsichtsrat Geheimerat v. Regenauer in der That eine Zeit lang angehörte, aber, wie von wohlunterrichteter Seite versichert wird, durchaus nicht in Vertretung finanzieller Interessen der ihm anvertraut gewesenen Verwaltung, sondern lediglich privatim, da der Großherzog an der Rheinischen Hypothekenbank niemals finanziell beteiligt war und auch heute noch ohne jede Beteiligung ist. Daraus erhellt, daß Freiherr v. Göler, der, als Geheimerat v. Regenauer noch zu seinen Lebzeiten und vor seiner Zuruhesetzung aus dem Aufsichtsrat der Bank freiwillig ausschied, in diesen hineingewählt wurde, keineswegs in jene Stellung zur Vertretung von Interessen der Großh. Vermögensverwaltung gelangt sein kann, da solche, wie erwähnt, überhaupt nicht bestehen."

: **Pforzheim**, 18. Nov. Ein altes Pforzheimer Ehepaar, der ehemalige Bijouteriefabrikant Christof Geiger und seine Frau, beging gestern in Heilbronn das Fest der goldenen Hochzeit. Ein Sohn des Jubelpaars ist der Leiter der Mosbacher Idiotenanstalt, Pfarrer Geiger.

X **Bühl**, 18. Nov. Ein großes Verdienst um das Volkslied hat sich der Gesangverein „Harmonie" in dem unter Leitung des Herrn Musikdirektors Rothan abgehaltenen „Volkslieder-Konzert" erworben, indem er wirkliche Volkslieder, wie „Die Mühle, die dreht ihre Flügel", „O Dirndel mein", „Wenn ich ein Vöglein wär", „Soviel Stern' am Himmel stehn" u. a. teils in Männerchor, teils in gemischtem Chore zum Vortrage brachte. Das Publikum war sehr befriedigt. An das Konzert schloß sich ein Theaterstück, „Irrungen" von Liliencron. Von den Darstellern erwarb sich Fräulein Vollmer den größten Beifall. Nicht minder gut wurden die Rollen des „Herrn Doktor" und des Gastwirtes, sowie des Professors durchgeführt. Dem gemeinschaftlichen Abendessen schloß sich ein Tanzkränzchen an, das die Teilnehmer noch lange beisammenhielt.

4 **Baden-Baden**, 19. Nov. Reichsgerichtsrat Heinrich Dreyer, welcher seit seiner Zuruhesetzung Wohnsitz hier genommen hat, ist gestern, 70 Jahre alt, gestorben.

* **Bühl**, 18. Nov. Der Ueberfall auf den Bezirkstierarzt Berger und seine Tochter stellt sich jetzt als ein Renkontre mit einem Betrunkenen dar, der sich auf den Wagen des Herrn Berger schwingen wollte und von diesem abgewiesen wurde.

* **Freiburg**, 18. Nov. Der Bürgerausschuß genehmigte den Ankauf zweier Gebäude neben dem Theater zum Preise von 92 000 und 72 000 M. Das Theater selbst wird in einiger Zeit einem Neubau weichen müssen; auf dem alten Theaterkomplex wird wahrscheinlich dereinst das städt. Sammlungsgebäude erstellt werden. — Der Einlagezinsfuß der städt. Sparkasse wurde von 3¼ auf 3½ Proz. erhöht. — 22 Stadtverordnete brachten einen Antrag auf Errichtung einer Vorschule für die hiesigen Mittelschulen ein. Der Antrag wird vom Stadtrat erörtert.

△ **Freiburg**, 19. Nov. Die „Akademische Gesellschaft", welche im Jahre 1872 anläßlich der Gefahr der Aufhebung der Universität gegründet wurde, um nach dem Muster des reichen Basel in der Bürgerschaft Geldmittel für die Universität zu sammeln, hält auch in diesem Jahre wieder Vorträge zu Gunsten der Universität ab. Im vergangenen Winter wurden hierdurch rund 600 M. erworben, dazu traten 5000 M., welche Geheimrat Dr. Hegar anläßlich seines 70. Geburtstages überwiesen hat. Die Beteiligung seitens der Einwohnerschaft ist leider sehr gering, mit Mühe wurde die Zahl von 143 Mitgliedern beibehalten. Unter diesen befinden sich S. K. H. der Erbgroßherzog, ferner als einziger Verein der Gewerbeverein, 10 auswärtige Mitglieder, darunter nur 5 aus dem Großherzogtum; die Residenzstadt und das Oberland sind gar nicht vertreten. Das Vermögen beträgt 91 481 M.; für nicht ganz 1000 M. konnten an das physikalisch-chemische Institut, das historische Seminar, das physikalische Institut und die Universitätsbibliothek Beiträge abgegeben werden. Außerdem wurden dem neugegründeten Universitätsarchiv 600 M. übergeben.

§ **Schönau** i. W., 18. Nov. Der bescheidene Jagdbezirk der Stabhalterei Rohmatt, Gemeinde Häg, dessen Jahrespacht bisher blos 150 M. betrug, wurde gestern an die Jagdgesellschaft, deren Obmann Herr Oberförster Dißlin hier ist, um die Summe von 466 M. verpachtet. Eine respektable Steigerung des Pachtpreises, die der kleinen Ortsgemeinde wohl zu gönnen ist.

: **Konstanz**, 19. Nov. Unsere Mitteilung im Mittagsblatt über den Ausfall der Stadtverordnetenwahlen zur 3. Klasse ist dahin richtig zu stellen, daß von 818 abgegebenen Stimmen 549 auf die gemeinsame Liste der Nationalliberalen und des Centrums entfallen sind.

: — Der Fremdenverkehr ist in Konstanz in erfreulichem Wachsen begriffen. Während die polizeiliche Statistik im Jahre 1892 vom 1. Mai bis Ende September 32882 in Konstanz übernachtende Fremde verzeichnete, ist die Zahl im Jahre 1900 auf 49 578 gestiegen. Zu dieser Steigerung trägt nicht wenig der rührige Kur- und Verkehrsverein bei, der jetzt ca. 1000 Mitglieder zählt.

Verbandstag der badischen Sparkassen.

○ **Mannheim**, 17. Nov.

Der diesjährige Verbandstag des badischen Sparkassenverbandes fand heute hier statt. Als Vertreter des Großh. Ministeriums des Innern war Herr Ministerialrat Weingärtner von Karlsruhe erschienen. Anwesend waren 62 Delegierte, welche 47 Sparkassen vertraten.

Der Vorsitzende des Sparkassenverbandes, Herr Bürgermeister Sigrist-Karlsruhe, erstattete zunächst den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Darnach zählt der Verband 76 Kassen. 40 badische Kassen gehören demselben noch nicht an. Von dem Einlagekapital der gesamten badischen Sparkassen, das sich auf 346 377 317 M. beläuft, entfallen auf die dem Verband angehörenden Kassen 298 129 492 M. Seit Gründung des badischen Sparkassenverbandes hat das Einlagekapital um 76 957 893 M. zugenommen, d. i. 34 Proz. Nachdem dem Verbandsrechner, Herrn Bürgermeister Weiß-Eberbach Decharge erteilt worden war, erfolgte die Aufstellung des Voranschlags für 1901. Eine längere Debatte entspinnt sich über den folgenden Punkt der Tagesordnung: Besprechung über das Rundschreiben des Großh. Ministeriums des Innern vom 16. Mai d. J., die Errichtung von Bezirkssparkassen und örtlichen Zahlungsstellen der Sparkassen betr. Sämtliche Redner sprachen sich auf Grund gemachter Erfahrungen gegen eine Umwandlung der bestehenden Gemeindesparkassen in Bezirkssparkassen aus:

Herr Ministerialrat Weingärtner führte aus, daß es den bestehenden Sparkassen natürlich überlassen bleibt, ob sie sich in eine Bezirkssparkasse umwandeln wollen oder nicht. Die Regierung habe zu der Frage Stellung genommen, nachdem aus der Volksvertretung diesbezügliche Wünsche geäußert worden sind. Bei der Errichtung von neuen Gemeindesparkassen werde das Ministerium die Aufnahme einer Bestimmung in das Statut zu veranlassen suchen, wonach sich auch die benachbarten Orte an die Kasse anschließen können. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen:

„Der badische Sparkassenverband teilt die Anschauung des Großh. Ministeriums des Innern, daß die Errichtung zu vieler kleiner Sparkassen zu mancherlei Bedenken Anlaß geben dürfte und daß deshalb die bestehenden Sparkassen bestrebt sein sollten, alles dasjenige selbst zu erfüllen, was von der Errichtung neuer Kassen in ihrem derzeitigen Geschäftsgebiete mit Fug erwartet werden dürfte. Wie weit das durch Erweiterung von Gemeindesparkassen zu Bezirkssparkassen geschehen könnte, ist zu sehr von den besonderen Verhältnissen des einzelnen Falles abhängig, als daß der Sparkassenverband darüber ein allgemeines Urteil fällen könnte; dagegen empfiehlt der Verband den Kassen in geeigneten Fällen Errichtung örtlicher Zahlstellen in ihrem Verbreitungsbezirke."

Eine weitere Anfrage betrifft die Festsetzung des Zinsfußes. Der Vorsitzende erklärte, daß das Bezirksamt kein Recht habe, auf die Festsetzung des Zinsfußes einer Sparkasse einen Einfluß auszuüben. Eine wichtige Angelegenheit betrifft die Schaffung einer Spezialreserve behufs Deckung der Kursverluste. Von Mannheim wurde der Antrag gestellt zur Deckung von Kursverlusten einen Spezialreservefonds von mindestens 5 Proz. zu bilden und zwar durch die aus etwaigen Kurssteigerungen entstehenden Gewinne.

Herr Ministerialrat Weingärtner empfiehlt die Errichtung eines Spezialreservefonds auf das Wärmste, jedoch solle man es jeder Sparkasse überlassen, ob sie einen solchen Reservefonds bilden will oder nicht und keinen Zwang hier ausüben. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Schaffung eines Spezialreservefonds für wünschenswert erklärt wurde. Derselbe solle in erster Linie gebildet werden aus den rechnungsmäßigen oder den wirklichen Kursgewinnen.

Nachdem zum Ort für die nächste Versammlung Konstanz gewählt worden war, wurde die Versammlung mit Dankesworten des Vorsitzenden geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. November.

= **J. K. H. die Großherzogin** ist heute Mittag 1.35 Uhr mit Gefolge von Baden-Baden hier eingetroffen und 1.47 Uhr nach Pforzheim weitergereist. Heute Abend 7.37 Uhr wird sie auf der Rückreise von Pforzheim nach Baden-Baden wieder hier durchfahren.

□ **J. Gr. H. die Fürstin zur Lippe** ist heute Vormittag 11.15 Uhr von Straßburg hierher zurückgekehrt.

= **Für die Christuskirche** haben S. Gr. H. Prinz Karl und Gemahlin die Summe von 1000 Mark gestiftet. Diese hochherzige fürstliche Zuwendung wird gewiß in den Kreisen der evangelischen Kirchengemeinde und der Glaubensgenossen im Land mit freudiger Dankbarkeit aufgenommen werden.

= **Personalnotiz.** Der langjährigen treuen Hausmeisterin des Kunstvereins, Frau Zimmermann, ist von S. K. H. dem Großherzog die Medaille „Für treue Dienste" am Bande verliehen worden.

= **Politischer Vortrag.** In einer Versammlung des freisinnigen Vereins hielt Samstag Abend seinen Parteigenossen und Freunden im Saale des „Goldenen Adler" der Land- und Reichstagsabgeordnete Rektor Kopsch aus Berlin über die Chinapolitik und die Handelsverträge ein Referat, in welchem die Anschauungen der Freisinnigen zum Ausdruck kamen, wie wir sie schon in den nächsten Tagen aus der Reichstagsverhandlung kennen lernen werden. Herr Stadtrat Dr. Friedrich Weill, der Vorsitzende der Versammlung, sprach dem Referenten den warmen Dank aus. An die Rede schloß sich eine kurze Diskussion an, an der sich die Herren Stadtverordneten Bock und Frühauf beteiligten; auf Antrag des letzteren nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution im Sinne der freisinnigen langfristlichen Zollpolitik und gegen jede Erhöhung der Getreidezölle an.

= **Die elektrische Straßenbahn** befährt die Strecke Moltkestraße-Hauptbahnhof bis zur Adlerstraße seit Sonntag Morgen. Gegenüber dem Hauptportal des Bahnhofes ist eine Haltestelle, während diejenige beim Winterdenkmal eingegangen ist.

= **Zu den großen Abonnementskonzerten in der Festhalle** läßt, auf eine aus dem Stadtrat ergangene Anregung hin, die Elektrische Straßenbahn künftig — und zwar erstmals am kommenden Mittwoch — Wagen zwischen Moltkestraße und Hauptbahnhof in kürzeren Zwischenräumen gehen, um dem gesteigerten Verkehrsbedürfnisse nach der Festhalle gerecht zu werden. Das Gleiche gilt für die Rückfahrt nach Schluß des Konzertes. Hiervon werden sowohl die Bewohner der West- und Mittelstadt, als auch diejenigen der Oststadt und von Durlach mit dankbarer Befriedigung Kenntnis nehmen. Es kann für andere größere Veranstaltungen in der Festhalle nur empfohlen werden, sich mit der Direktion der Karlsruher Straßenbahngesellschaft ins Benehmen zu setzen, um durch Einschieben von Extratouren auf der obengenannten Verbindungsstrecke eine möglichst prompte Bewältigung des gesteigerten Verkehrs in Ausnahmefällen zu bewirken.

= **Festhalle-Konzert.** Viel Schönes hatte man gestern von Boettges Konzert in der Festhalle erwartet und ganz Vorzügliches wurde geboten. National-Musik aus allen Herren Länder mit den dazu gehörigen Instrumenten brachte das inhaltsreiche Programm. Es war eine Reise um die Welt in 2—3 Stunden. Den Eingang bildeten zwei flotte amerikanische Märsche von Sousa, dem bekannten Kapellmeister, der diesen Sommer ganz Europa bereiste und in der Pariser Weltausstellung längere Zeit konzertiert hat. Frankreich glänzte mit einer pikanten Ouverture, welche jenem Genre von Musik angehört, für welches der Franzose das nicht gut zu übersetzende Wort „musiquette" hat. Italien war mit einer reizenden Mandolinen-Serenade und einigen feurigen Bersaglieri-Märschen vertreten. Eine norwegische Rhapsodie von Svendsen, dessen musikalische Schöpfungen natürlich und fließend, dabei originell durch die Benützung der nationalen Weisen sind, wurde mit großer Bravour vorgetragen. Mit der Komarinskaja, Fantasie über ein Hochzeits- und Tanzlied von Glinka, kam Rußland zur Geltung. In Oesterreichs ergötzlicher Wiener Volksmusik lag viel Gemütlichkeit. Dabei hört sich dieselbe fesch an und ist ganz charakteristisch in ihrer Zusammensetzung für Violinen, Guitarren und Harmonika. Spaniens Valse Castello mit Castagnetten, Tambourin und Gesang elektrisierte vollständig. Für England war das wunderbar schöne Lied „The lost Chord" (Der verklungene Ton) von Sullivan gewählt, das von vier Posaunisten tadellos und äußerst wirkungsvoll vorgetragen wurde. Besonders interessierte China mit seiner eigenartigen Musik, die Herrn Boettge noch von dem ehemaligen Gesandten Frhrn. v. Ketteler aus Peking, in alter Anhänglichkeit als früherer Offizier des Regiments, zugeschickt worden ist. Wie die Sitten und Gebräuche der Chinesen gänzlich verschieden von jenen der Länder des Westens sind, so ist es auch ihre Musik, die übrigens durchaus nicht abscheulich geräuschvoll oder beleidigend klingt, sondern eher einen schwermütigen, etwas monotonen Charakter hat. Die Chinesen bezeichnen ihre Musik als die Würze der zwischen Himmel, Erde und Mensch bestehenden Harmonie. Den Schluß bildete deutsche Fest- und Kriegsmusik vom Mittelalter bis auf unsere Zeit. Hier zeigte sich erst die vielseitige Kapelle in ihrem richtigen Element, denn die historische Musik ist eine besondere Spezialität derselben. Etwas Vollendeteres an Präzision und künstlerischer Ausgestaltung, selbst der einfachen bescheidenen Nummern aus früheren Jahrhunderten, kann man sonst nicht leicht wieder hören. Ein wohl an 2000 Köpfen starkes, dankbares Publikum folgte dem Konzert mit größtem Interesse und überschüttete Meister Boettge und die ausgezeichnete Leib-Grenadier-Kapelle mit stets wiederkehrendem stürmischen Beifall.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat** dem Bäckermeister Heinrich Becker in Karlsruhe und dem Bäckermeister Leopold Weil in Freiburg auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant" verliehen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Die badischen Eisenbahnverhältnisse.

Aus dem Oberland, 18. Nov.

Mit Freuden begrüßt es der Einsender aus dem Oberland, daß ein weiterer „Nicht-Reformler" auf die Frage der Errichtung besonderer Gleise für den Fernverkehr eingeht. Um nicht die Zustimmung zu dem Grundgedanken zu gefährden, hatte der Oberländer Einsender eingehendere Ausführungen vermieden. Auch er hatte indessen in erster Linie die Neuerrichtung einer möglichst geraden, also kürzeren Strecke in der Ebene im Sinne, etwa derart, daß die Fernzüge, von Mannheim und Heidelberg ausgehend, nur in Karlsruhe, Oos-West, in der Kehler Gegend und Basel hatten. Von der neuen Station Oos-West ginge dann eine Querverbindung nach Oos und Baden-Baden weiter. Freiburg brauche höchstens in der Weise berücksichtigt zu werden, daß die von Norden kommenden Züge am Schlusse einen mit eigener Bremse versehenen Wagen enthielten, der während der Fahrt losgelöst werden kann und an der geeigneten Stelle westlich von Freiburg durch Querbahn mit kleiner Lokomotive nach Freiburg geführt werden kann. Im übrigen wären die Fernzüge für die Freiburger von Basel aus, wie für die Lahrer von Offenburg aus zu erreichen. Erwägenswert wäre noch, ob es der jetzigen Technik möglich ist, die ganze Strecke bis Basel als mäßige Hochbahn auf steinernen oder eisernen Viadukten zu bauen. Damit wäre wohl am ehesten möglich, eine schnurgerade Linie, fast oder ganz ohne Steigungen zu bauen und es würde nur ein Teil des Bodens der Landwirtschaft entzogen. Ob dann für diese Strecke die Geschwindigkeit nicht durch Einführung kurzer, aber häufigerer elektrischer Züge noch erhöht und dadurch alle Konkurrenz aus dem Felde geschlagen werden könnte, ohne zu große Gefährdung der Sicherheit, mögen Fachleute entscheiden. Jedenfalls möge man dabei beachten, daß wenn einmal die neuen Strecken zu bauen sind, man gleich gründlich und weitblickend für die Zukunft sorgen möge, damit nicht jeden Augenblick wieder geändert werden muß.

Der eine Nichtreformler.

Rettungsgeräte in Eisenbahnzügen.

Aus Mittelbaden, 17. Nov.

Bei dem Offenbacher Eisenbahnunglück wurde auf einen Umstand hingewiesen, welcher gewiß auch Beachtung verdient. Es ist bemerkt worden, daß, wenn sofort einige Aexte oder Beile vorhanden gewesen wären, wohl das eine oder andere Menschenleben hätte gerettet werden können. Die Schiffe führen bekanntlich alle möglichen zur Rettung dienenden Gerätschaften bei sich. Könnten nicht auch die Eisenbahnzüge Rettungsgerätschaften, Aexte, Hämmer, Sägen u. dergl., mit sich führen, welche, wenn auch nicht immer, je nach der Art des Unglücksfalles, so doch immerhin zur Rettung von Menschenleben dienen könnten? Dieselben müßten so angebracht sein, daß sowohl das Dienstpersonal als auch das reisende Publikum weiß, wo sie zu finden sind, und zwar in solchen Wagen des Zuges, welche nach den Erfahrungen, die bei Eisenbahnunglücksfällen gemacht werden, am wenigsten einer Gefahr ausgesetzt sind.

Gerichtsverhandlungen.

w **Berlin**, 19. Nov. Vor dem Landgericht I begann heute die Verhandlung des zweiten Harmlosenprozesses. Erschienen sind die Angeklagten v. Kayser, Schachtmeyer und Wolff. v. Kröcher sandte von Wien aus eine ärztliche Bescheinigung, er sei wegen Herzleidens nicht im Stande, an den Verhandlungen teilzunehmen. Der Gerichtshof erklärte diese Entschuldigung für ungenügend und beschloß auf Antrag des Staatsanwalts, gegen v. Kröcher einen Haftbefehl zu erlassen.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Nov. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.27, London 204.22, Paris 81.40, Wien 848.16, Ital. 768.75, Privatdisk. 4⅜%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.35, 3% Deutsche Reichsanl. 86.60, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.80,

---

Werk von seltener Vornehmheit. Im zweiten Kabinett stellt H. Moest eine Kollektion von Aktbildern aus, die man trotz ihres poetisierenden Gewandes wohl als Modellstudien bezeichnen darf. Die Sorgfalt der Zeichnung vermag für einen nicht zu übersehenden Mangel an Empfindung nur schwer zu entschädigen. Professor C. Ritters „Orientalin" läßt coloristisch die Pikanterie, die in der Zeichnung liegt, etwas vermissen, und auch bei dem Herrenporträt scheint uns die Hauptstärke in der Zeichnung zu liegen. Bei den Landschaften wiederholen sich die Namen Ed. Euler und K. Dussault, außerdem sind vertreten G. Kampmann und H. Majendie mit je drei kleinen Werken, W. Klose, J. Issel und Maser. Sofie Ley bringt ein sehr frisches Blumenstück „Astern" und Resi Borgmann ein „Fruchtstilleben". Sehr erfreulich ist das Wiedererscheinen von Professor Krauskopf mit einigen Zeichnungen und einer Kopie, P. Segisser endlich stellt ein in der Komposition und malerisch wirkungsvolles Soldatenbild aus.

Im vorderen Saale hängt ein von A. Hoerter gemaltes Porträt von Scheffel, das leider nicht genügend künstlerische Qualität aufweist, um so geschätzt werden zu können, wie die Landschaften des bekannten Künstlers. Hellmut Eichrodt erscheint mit zwei anspruchslosen Bildern, die seine liebenswürdige und sympathische Kunst von Neuem charakterisieren.

Theater und Musik.

* **Pauline Mailhac.** Um verschiedene falsche Zeitungsnachrichten richtig zu stellen, möchten wir hervorheben, daß unsere über das Ausscheiden der großen Künstlerin gebrachte Notiz ohne jede Einwirkung der Frl. Mailhac veröffentlicht wurde. Ebenso ist es nicht richtig, daß ihr Entschluß mit der bekannten Demonstration gegen Frl. Faßbender zusammenhängt. Frl. Mailhac hat schon Anfang November ihre Absicht, nicht über die laufende Spielzeit hinaus an der Hofbühne thätig zu sein, kundgegeben.

* **Großh. Hoftheater.** Am Samstag, den 24. wird „Die Nachtwandlerin" von Bellini neu einstudiert in Scene gehen. Die Hauptpartien liegen in den Händen von Fräulein Veder und der Herren Rosenberg und Jäger. In der Vorstellung von „Jugend von heute" am Dienstag, den 20., wird Fräulein Podechtel vom Stadttheater in Basel in der Rolle der Klara auf Engagement gastieren.

X **Pforzheim**, 18. Nov. Wer gegenwärtig hier in der Musik schweigen will, hat reichlichste Gelegenheit; Konzert folgt auf Konzert. Neben den Aufführungen der hiesigen Vereine erfreuen uns hervorragende Künstler durch ihr Auftreten. Gestern Abend hatten wir das Vergnügen, den Tenoristen Rittershaus im Museum bewundern zu können, dessen Konzert trotz der gleichzeitigen Veranstaltungen des „Gartenbauvereins" und der „Freundschaft" gut besucht war und ihm reichen Beifall eintrug. Heute Abend veranstaltete unser beliebter Pianist Th. Röhmeyer seinen ersten Kammermusik-Abend für diese Saison, zu welchem sich ein zahlreiches Auditorium eingefunden hatte. Wir sind es von Herrn Röhmeyer gewohnt, neben ihm gute Künstler und auf seinen Programmen interessante Kompositionen zu finden. Heute führte er uns den Violin-Virtuosen H. Ritter aus Würzburg und die Konzertsängerin Fräulein A. Küttner aus Heidelberg vor. Ersterer brachte die Sonate für Klavier und Violine (op. 14) von Meyer-Olbersleben und op. 106 von Scharwenka, sowie kleinere Kompositionen von Liszt, Kistler und ihm selbst zur Aufführung, die sich alle durch prächtigen Ton und meisterhafte Technik auszeichneten und die Zuhörer zu stürmischem Beifall hinrissen. Fräulein Küttner sang den Lieder-Cyklus „Schön Gretchen" v. Filitsch, Lieder von Liszt und R. Strauß mit klangvollem, wohlklingendem Sopran, guter Aussprache und vom Herzen kommendem, schönen Vortrag. Ihre Leistungen wurden durch reichen Beifall und Hervorruf geehrt. Herr Röhmeyer begnügte sich mit der Rolle des Begleiters; doch die Art seines Begleitens ist so sauber, gewandt und sicher, daß gerade durch ihn der Erfolg der Solisten wesentlich bedingt wurde. Die Musikfreunde sehen gerne den weiteren Kammermusik-Abenden des Konzertgebers entgegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3½% Baden in Gulden 94.10, 3½% Baden in Mark 93.70, 3½% do. 93.20, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.95, Oesterr. Silberrente 97.55, Oesterr. Lose von 1860 134.90, 4½% Portug. 37.05, Deutsche Bank 197.80, Badische Bank 121.20 Rheinische Kreditbank 141.50, Rhein. Hypothekenb. 162.50, Pfälzer Hypothekenb. 161.50, Oesterr. Länderb. 104.50, Schweiz. Central 153.70, Schweiz. Nordost 99.—, Schweiz Union 93.40, Jura-Simplon 95.70, Bad. Zuckerfabrik 72.—, Nordd. Lloyd 117.20, Hamb. Amerika 128.—, Maschinenfabrik Gritzner 171.—, Karlsruher Maschinenfabrik 230.—, La Veloce St.-A. Le 47.—.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rheinl. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 206.62. Diskonto-Kommandit-Anteile 179.25. Deutsche Bank-Aktien 197.80. Darmstädter Bank-Aktien 135.10. Berliner Handelsges.-Anteile 152.37. Dresdener Bank-Aktien 148.70. Laurahütte-Aktien 210.37. Dortmunder Union 91.25. Bochumer Gußstahl-Aktien 191.30. Harpener Bergbau-Aktien 183.87. Hibernia Bergw.-Aktien 204.62. Concordia Bergw.-Aktien 285.—. Löwe-Aktien 353.50. Gelsenkirchen 190.62. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 139.50. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 219.75. Schuckert-Aktien ex Div. 190.75. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 202.60. Schwarzkopf-Maschinen 204.—. 5proz. Italienische Rente 94.75. Privatdiskonto 4¼%

* **Paris**, 19. Nov. An der heutigen Börse notierten: 3proz. Rente 100.62, 4proz. Spanier 69.40, D Türken 22.62, 4proz. Italiener 94.90, Ottoman 538.—, Rio Tinto 14.39.

---

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 12. Nov. bis 17. Nov. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 254 Stück Großvieh (39 Ochsen, 97 Rinder, 78 Kühe, 42 Farren). 405 Kälber, 799 Schweine, 32 Hammel, 2 Ferkel, 1 Ziegen, 7 Pferde, 15748 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 18 Ochsen, 70 Rinder, 41 Kühe, 34 Farren, 797 Schweine, — Pferde, 347 Kälber, 10 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 66—73 M., der Rinder 62—70, der Kühe 42—60, der Farren 52—64 M., der Schweine 58—62 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 38—48 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 50—54 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 1317 Stück Großvieh sind 22 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

Wein.

∧ **Aus dem Markgräflerland.** Noch selten hatten sich für die neuen Weine schon im Herbst und unmittelbar nachher so viele Anfragen und Käufer ergeben, wie dieses Jahr. Der ziemlich reiche Ertrag und die daraus erfolgten civilen Preise veranlaßten nicht nur Weinhändler, Spekulanten und Wirte zu regen, umfangreichen Einkäufen, sondern auch Private hauptsächlich, aus Württemberg, wollten von diesem preiswerten Tropfen im Keller haben. Erfreulicherweise erfolgten Einkaufsaufträge oder stellten sich Käufer ein auch aus Gegenden, in welchen bisher Markgräflerweine noch nie bezogen wurden und so kam es, daß einige Ortschaften, bevor der Herbst eigentlich recht zu Ende war, schon total ausverkauft waren. In wenigen Gemeinden, wo die Preise nicht unter 40 M. per Ohm sich bewegten, lagern aber heute noch diverse Posten und Pöstchen, die in den meisten Fällen zum gleichen Preise zu haben sein dürften ohne Hefe, wie vor Martini mit der Hefe. Nachdem sich die Letzteren nur zum größten Teile zu Boden gesetzt, präsentieren sich die Weine als äußerst angenehme, brauchbare Konsumweine mit verhältnismäßig viel weniger Säure, als früher angenommen wurde und es dürften Kaufliebhaber gut daran thun, jetzt zuzugreifen und nicht bis zum Abstich zuzuwarten, da die mäßigen Bestände sich jede Woche verringern. In Müllheim sollen noch recht gute Weine für 42—44 M. per Ohm erhältlich sein.

Deutscher Reichstag.

Die Mißstimmung im Lager der freisinnigen Volkspartei über den Ausfall der Präsidialwahlen hat sich infolge des gleichfalls ungünstigen Verlaufes der Schriftführerwahlen so sehr verstärkt, daß im Organ des Abg. Richter der freisinnigen Vereinigung geradewegs vorgeworfen wird, durch Intriguen das ganze Unheil angerichtet zu haben. Daß aber hier einzig und allein die Isolierung des Heerbanns des Abg. Richter in Betracht kommt, ergeben die genauen Zahlen der Schriftführerwahlen. Auf einen Schriftführer hatte die freisinnige Volkspartei Anspruch; den hat sie erhalten; unter den Schriftführern, die nach der Liste mehr als 220, also die Stimmen der Rechten, des Centrums, der Nationalliberalen und aller freisinnigen Parteien erhalten, befindet sich auch der volksparteiliche Abg. Dr. Hermes. Als achter stand auf der Schriftführerkandidatenliste der sozialdemokratische Abgeordnete Fischer, der keine Aussicht hatte. Dagegen wollten die bürgerlichen Parteien den Abgeordneten Dr. Pachnicke von der freisinnigen Vereinigung wählen, denselben, der noch kurz vorher in der „Freisinnigen Zeitung" als „Wirklicher Geheimer Oberbauer" verspottet worden war. Daher war auch dessen Name auf den gedruckten Stimmzettel gesetzt worden. Um diese Wahl zu durchkreuzen, wurde im letzten Augenblick von der freisinnigen Volkspartei der Abg. Dr. Müller-Meiningen auf den Stimmzettel gesetzt. Die Schriftführerwahl vollzieht sich in der Weise, daß die Namen der Kandidaten, die jeweilig nicht erwünscht sind, durchgestrichen und eventuell neue hinzugefügt werden. Die Darstellung, daß ein Kandidat gegen einen anderen aufgestellt wird, ist irrtümlich. Das Ergebnis war, daß der Abg. Dr. Pachnicke 179 Stimmen nachher aufzuweisen hatte; das heißt die Stimmen seiner Partei, der Nationalliberalen, des Centrums und der Rechten; der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen hatte dagegen nur 60 Stimmen erhalten, die seiner Fraktion, der süddeutschen Demokratie und nur eines Teiles der Sozialdemokraten. Der sozialdemokratische Abg. Fischer wiederum hatte es auf 79 Stimmen gebracht. Richtig ist, daß von der bürgerlichen äußersten Linken die freisinnige Volkspartei äußerlich mehr Ansprüche auf einen zweiten Schriftführersitz hatte, als die freisinnige Vereinigung; dieser Anspruch ließ sich aber doch nur dann realisieren, wenn Centrum und Sozialdemokratie ihn unterstützten. Das aber ist eben das Zeichen der Zeit, daß diese beiden Parteien so demonstrativ bekundeten, wie wenig Wert sie auf die Erhaltung der guten Laune ihres früheren Bundesgenossen jetzt noch legen. Das will natürlich der Begründer der „Freisinnigen Zeitung" nicht einsehen.

w **Berlin**, 19. Nov.

Am Bundesratstische: Reichskanzler Graf Bülow, die Staatsminister und Staatssekretäre Graf Posadowsky, Thielmann, Schönstedt, Studt Nieberding, Richthofen, Tirpitz, Podbielski und Goßler.

Das Haus ist sehr gut besucht. Die Tribünen sind überfüllt. Auch die Hofloge ist besucht.

Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung und teilt dem Hause das bereits bekannte Ergebnis der Schriftführerwahl mit.

Ein Antrag Albrecht auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Fischer-Sachsen wird angenommen.

Zu der Interpellation Albrecht und Gen., betreffend die Zwölftausend Mark-Angelegenheit, erklärt der Reichskanzler, er sei bereit, die Interpellation am Donnerstag zu beantworten.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfes, betreffend die Festsetzung des dritten Nachtragsetats für 1900

China-Vorlage.

Reichskanzler Graf Bülow: Er wolle nichts sagen, was die gemeinsame Aktion der Mächte in China beeinträchtigen könne, und fühle gleichwohl das Bedürfnis, mit der Nation Fühlung zu nehmen. Redner bespricht dann die Vorgeschichte der Wirren in China und weist die ausländischen Behauptungen zurück, daß die Wirren auf die Erwerbung von Kiautschou zurückzuführen seien. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Sehr richtig!) Er bedauere, daß solche Worte in diesem Saale gerufen werden. Bezüglich der Vorgeschichte der chinesischen Wirren beziehe er sich auf sein Rundschreiben an die verbündeten Regierungen, worin er schon die Gründe der Wirren dargelegt habe. Auch die Ziele der deutschen Politik seien in diesem Rundschreiben dargelegt, Ziele, an denen nach wie vor festgehalten werde. In der publizistischen Diskussion des Inlandes und noch mehr in der des Auslandes sei gesagt worden, daß wir die chinesische Krise nicht vorhergesehen hätten. Die meisten anderen Nationen haben gleich uns noch in diesem Frühjahr nicht daran gedacht, daß das ostasiatische Gewitte so heftig und so rasch ausbrechen werde. (Die Sitzung dauert fort.)

Kleine Chronik.

w **Berlin**, 19. Nov. Die mit Hilfe von Tauchern vorgenommene Untersuchung der beiden Schiffe „Kaiser Friedrich III." und „Kaiser Wilhelm II." hat ergeben, daß die am Samstag erhaltenen Beschädigungen ohne Bedeutung sind. Die beiden Schiffe sind voll verwendungsfähig.

w **Berlin**, 19. Nov. Staatssekretär v. Podbielski erläßt eine für den 1. Januar k. J. geltende neue Verfügung über außergewöhnliche Zeitungsbeilagen. Solche Beilagen sind vorher anzumelden unter Einreichung einer Gebühr von ¼ Pfennig pro 25 Gramm jedes, einzelnen Beilageexemplars. Regelmäßige Nebenblätter gelten als gewöhnliche Beilagen.

w **Dresden**, 19. Nov. Der Schriftsteller Ernst Eckstein ist gestern Abend gestorben.

w **Paris**, 19. Nov. Die Akademie der schönen Künste hat den schwedischen Komponisten Svendsen zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

+ **London**, 19. Nov. Ein heftiger Sturm wütete gestern im Kanal. Es sind bereits eine Anzahl von Schiffbrüchen gemeldet. Ein großer deutscher Dampfer ist in der Nähe von Folkestone in dringender Gefahr. Es sind Schleppdampfer abgegangen, um ihm Hilfe zu bringen.

+ **London**, 19. Nov. Der Dampfer „Sir Robert Peel" erlitt gestern Vormittag auf der Fahrt von Dünkirchen nach London infolge des stürmischen Wetters schwere Havarie. Ein Rettungsboot kam dem Schiffe zu Hilfe und verbrachte die Besatzung von elf Mann nach dem Hafen von Ramsgate. Andere Rettungsbote sind einem deutschen Dampfer auf der Höhe von Folkestone zu Hilfe gekommen. Von Dover und Ramsgate sind zu demselben Zweck Schleppdampfer abgegangen, aber man hält den deutschen Dampfer für unrettbar verloren.

+ **New-York**, 19. Nov. Ein Telegramm des amerikanischen Konsuls in Kapstadt meldet, daß im Innern der Kap-Kolonie Fälle von Beulenpest vorgekommen sind.

+ **New-York**, 19. Nov. Mitte Februar nächsten Jahres wird das Unterseeboot, welches von der amerikanischen Kriegsmarine angekauft worden ist, mit acht Mann Besatzung, darunter dem Erfinder, eine Fahrt quer durch den atlantischen Ozean antreten. Das Schiff, welches eine Länge von 63 Fuß hat, wird sich nach Lissabon begeben. Es wird fünf Tonnen Gasolin und den nötigen Proviant mit sich führen. Diese Reise, welche zumteil unter Wasser stattfindet, hat den Zweck, Gewißheit über die Verwendbarkeit der Unterseeboote zu schaffen, selbst auf große Entfernungen. Ein Dampfer wird das Boot begleiten.

+ **Valparaiso**, 19. Nov. **Die ganze Stadt ist abgebrannt.** Einzelheiten fehlen noch.

Die Hauptstadt der gleichnamigen chilenischen Provinz hatte bei der letzten Zählung im Jahre 1896 150 000 Einwohner, darunter mehr als 10 000 Fremde aller Nationalitäten. Valparaiso ist der Mittelpunkt des Handels von ganz Chile.

* **Limon** (Colorado), 17. Nov. Hier wurde ein 16jähriger Negerbursche, der ein elfjähriges weißes Mädchen ermordet hatte, von der wütenden Menge auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Der Vater des Mädchens zündete diesen selbst an.

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart**, 19. Nov. Gegenüber den Nachrichten, daß die süddeutschen Regierungen zu Beratungen des Bundesstats nicht herangezogen worden seien, erklärt der „Schwäbische Merkur" aus sicherer Quelle, daß die Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und den Reichslanden durch Kommissäre in jeder Sitzung des Ausschusses dieser Kommission vertreten waren und daß diese sich lebhaft an den Beratungen beteiligten.

+ **München**, 19. Nov. Ein Handschreiben des Prinz-Regenten an den Minister des Innern lehnt anläßlich des bevorstehenden 80. Geburtstages (12. März 1901) alle Geschenke ab und erklärt, nur allgemeine, gemeinnützige und wohlthätige Landesstiftungen annehmen zu wollen. („Frkf. Ztg.")

w **Cronberg**, 19. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute Vormittag zum Besuch auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

w **Rom**, 18. Nov. Chamberlain ist heute Abend hier angekommen.

w **Paris**, 19. Nov. In parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß das Ministerium nicht erst eine Interpellation abwarten, sondern die auf der heutigen Tagesordnung stehende Ordensverleihung an die Kolonialtruppen zum Anlaß nehmen werde, um die Enthüllungen der nationalistischen Blätter über den angeblichen Ordensschacher zur Sprache zu bringen. Mehrfach wird behauptet, daß der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau selbst das Wort ergreifen und insbesondere den Deputierten Drumont, der in der „Libre Parole" direkte Beschuldigungen gegen den Sohn des Ministers Decrais erhoben hatte, auffordern wolle, Beweise für seine Beschuldigungen zu erbringen.

w **Paris**, 19. Nov. „Figaro" erfährt, daß die Mitteilungen der nationalistischen Blätter über den angeblichen Ordensschwindel von einem strafweise entlassenen Beamten des Ministeriums herrühren.

+ **Brüssel**, 19. Nov. Der außerordentliche sozialdemokratische Parteitag beschloß mit 336 gegen 108 Stimmen die Beibehaltung der Proportionalwahl. („Frankf. Ztg.")

+ **Haag**, 19. Nov. Die Hochzeit der Königin Wilhelmina wird wahrscheinlich am 31. Januar 1901 stattfinden. („Frkf. Ztg.")

+ **Washington**, 19. Nov. Die amerikanische Regierung hat beschlossen, fünf neue Kriegsschiffe zu bauen, welche die mächtigsten der ganzen Welt sein werden. Die drei ersten werden eine Wasserverdrängung von 15 000 Tonnen haben und eine Geschwindigkeit von 19 Knoten. Das Deplacement der beiden andern beträgt 14 600 Tonnen. Die Ausrüstung umfaßt vier 12zöllige und vier 8zöllige Geschütze, welche in den drehbaren Panzertürmen untergebracht werden, ferner zwölf 6zöllige Schnellfeuer-Geschütze, welche auf beiden Seiten aufgestellt werden, zwölf 14pfündige Mörser und zwölf 5pfündige Mörser, sowie endlich zwei Torpedo-Schleuderer. Die Schiffe werden mit Panzerplatten von 11 Zoll Stärke versehen und das Deck durch vernickelte Stahlplatten geschützt werden. Es wird so wenig Holz wie möglich verwendet und dieses wenige Holz unverbrennbar gemacht.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 19. Nov. In Tongku ist ein deutsches Postamt errichtet worden.

+ **London**, 19. Nov. Der chinesische Gesandte in London hat eine Depesche aus Peking erhalten, wonach sein Bruder von den Boxern ermordet worden ist. Der Gesandte erklärte, er habe schon lange gefürchtet, daß seine Familie wegen seiner fremdenfreundlichen Gesinnung werde büßen müssen.

+ **London**, 19. Nov. Die „Times" meldet aus Peking: Li-Hung-Tschang teilt mit, Prinz Tuan sei seiner Sicherheit halber in die Provinz Kang-su geflohen. Die Gesandten sind in ihren Forderungen der Todesstrafe gegen die Prinzen und hohen Beamten wieder wankend geworden und wollen sich mit der schwersten Strafe begnügen, welche sonst das chinesische Recht vorschreibt, wobei sie vergessen, daß die Prinzen außerhalb des gemeinen chinesischen Rechts stehen. („Frankf. Ztg.")

w **Washington**, 19. Nov. Dem Gesandten Conger ist gestern von der amerikanischen Regierung die Vollmacht erteilt worden, darüber zu befinden, welche Bestrafungen chinesischer schuldiger Beamten den Intensionen der Vereinigten Staaten entsprechen würden.

w **Peking**, 16. Nov. Fürst Uchtomski ist hier eingetroffen.

w **Peking**, 19. Nov. Li-Hung-Tschang soll mitgeteilt haben, Prinz Tuan sei, um sich in Sicherheit zu bringen, nach Ning-thsiang-sien geflohen. Aus den südlichen Provinzen kommen keine weiteren beunruhigenden Nachrichten.

w **Shanghai**, 18. Nov. Drei chinesische Generäle mit 23 000 Mann bewegen sich längs der Grenze der Provinz Tschili um dem weiteren Vordringen der Verbündeten westwärts entgegenzutreten.

+ **Shanghai**, 19. Nov. Der Präfekt Yu ist durch kaiserliches Edikt zum Schatzmeister von der Provinz Hunan ernannt worden. Der Exgouverneur von Hunan, Yu-tschang, der zum Gouverneur der Provinz Hupe ernannt war, ist infolge der Vorstellungen der Gesandten dieses Postens enthoben worden. Es wurde ein neuer fremdenfreundlicher Gouverneur ernannt. Die beiden Ernennungen beweisen, daß ein Umschwung der Gesinnungen am kaiserlichen Hofe eingetreten ist.

Der südafrikanische Krieg.

+ **Kapstadt**, 19. Nov. Am 17. d. M. hat General Erasmus mit 2000 Buren, 12 000 Stück Vieh und 1000 Wagen sein Lager am Ufer des Flusses Olfphant aufgeschlagen.

w **London**, 19. Nov. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Durban vom 17. d. wäre auf lange Zeit hinaus keine Aussicht vorhanden, daß die Uitlanders nach dem Rand zurückkehren können. Man glaubt, bis zur Rückkehr können Monate verstreichen.

Präsident Krüger.

w **Paris**, 19. Nov. Der Transvaalgesandte Dr. Leyds, welcher gestern Abend in Marseille angekommen ist, erklärte einem Berichterstatter, daß nach seinen Informationen Präsident Krüger am Mittwoch Früh in Marseille eintreffen werde.

* **Marseille**, 19. Nov. Dr. Leyds erklärte dem Korrespondenten der „Paris-Nouvelles" auf die Frage, was von den aus Rom und London eingelaufenen Nachrichten, wonach die „Gelderland" möglicherweise einen anderen Landungsort wählen wird, zu halten sei, wörtlich folgendes: „Ich bin nach Marseille gekommen, um den Präsidenten zu erwarten und ich erwarte ihn hier". Diese Antwort ist deutlich genug, um jeden Zweifel bezüglich der Wahl des Landungsortes zu zerstreuen.

♂ **Frankfurt**, 19. Nov. (Telegraphischer Börsenbericht). Zu Beginn durchweg matt. Hütten- und Bergwerksaktien verkehrten niedriger. Banken ebenfalls. Von Fonds Spanier höher.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 20. Nov. „Jugend von heute". 17. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 22. Nov. „Der fliegende Holländer". 17. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 23. Nov. „Otto Langmann Witwe". 18. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Samstag, 24. Nov. „Die Nachtwandlerin". 18. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Montag, 26. Nov. „Undine". 18. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

In Baden-Baden.

Mittwoch, 21. Nov. „Der Fremde", „Frau Königin". 9. Ab.-Vorst.

Meteorologische Beobachtungen vom 19. November, morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	770	SW	frisch	wolkig	6
Blackpool					
Shields	744	WSW	leis. Zug	bedeckt	2
Scilly	770	ONO	schwach	wolkig	7
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	770	ONO	frisch	bedeckt	4
Helder	771	NO	stark	wolkig	5
Christiansund	771			bedeckt	5
Skudesnaes	776	S	mäßig	halb bed.	3
Skagen	776	OSO	mäßig	bedeckt	1
Kopenhagen	772	NO	frisch	wolkenl.	1
Karlstad	777	N	frisch	wolkenl.	—7
Stockholm	775	N	leicht	wolkenl.	—3
Visby	772	ONO	mäßig	wolkig	3
Haparanda					
Borkum	771	NO	schwach	bedeckt	3
Keitum	772	NO	frisch	bedeckt	1
Hamburg	769	NNO	schwach	halb bed.	2
Swinemünde	766	NNO	steif	Regen	6
Rügenwalder-münde	766	O	mäßig	Regen	6
Neufahrwasser	766	ONO	stark	Regen	5
Memel	766	NO	leicht	bedeckt	3
Münster (Westf.)	767	N	stürm.	bedeckt	2
Hannover	767	N	leicht	Regen	2
Berlin	767	NO	mäßig	Regen	5
Chemnitz	765	W	leis. Zug	Regen	4
Breslau	764	W	leis. Zug	Nebel	8
Metz	762	W	leis. Zug	bedeckt	5
Frankfurt (Main)	764	O	frisch	bedeckt	5
Karlsruhe	762	NO	mäßig	bedeckt	5
München	762	SO	schwach	bedeckt	3

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 19. Nov.

Ganz Nord- und Nordwesteuropa wird heute von einem barometrischen Maximum bedeckt, dessen Kern über dem südlichen Skandinavien liegt; von dort aus nimmt der Luftdruck bis zu einer über der Adria lagernden Depression ab. In Deutschland wehen deshalb nördliche Winde, welche ein Sinken der Temperaturen verursacht haben, dabei ist das Wetter noch trüb und vielfach regnerisch. In Schweden ist strenge Kälte eingetreten (Karlstadt —7 Grad, Stockholm —3 Grad. Voraussichtlich werden die Temperaturen infolge nördlicher Luftströmung noch weiter sinken, und die Witterung wird trüb und zu leichten Niederschlägen geneigt bleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtgk.	Relat. Feuchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
18. Nov. nachts 9 Uhr	748.9	5,5	6,4	96	NO	bedeckt	—
19. „ morg. 7 Uhr	750.3	4,8	6,0	94	NO	bedeckt	—
19. „ mitt. 2 Uhr	750,2	6,2	5,8	82	NO	bedeckt	Regen

Höchste Temperatur am 18. Nov.: 6,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.6. Niederschlagsmenge am 18. Nov.: 3,4 mm.

In 100 000 Familien und an mehreren deutschen Hofhaltungen wird Meßmers Thee täglich getrunken. Auch im Mittelstande nimmt der Theegenuß immer mehr zu, denn viele haben die Vorzüge dieses Getränkes durch die Marke Meßmer überhaupt erst kennen gelernt und dieselbe in ihren Kreisen weiter empfohlen. Probepakete 60 und 80 Pfg. in den bek. Niederlagen. 8031

Seidenstoffe von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlg. Krefeld. Sammte, Velvets für Kleider, Blusen 2c. liefern direkt an Private. Man verl. Muster. 14028

Gestorben.

Karlsruhe, 15. Nov. Justine Künzler, Goldarbeiters-Wwe., 67 J.; Maria Anna Rosa, V. Friedrich Höft, Fabrikarbeiter, 4. J.
Karlsruhe, 15. Nov. Hermann Gäng, Stadttaglöhner, 29 J. — 16. Nov. Gustav Ruppert, Privatier, 51 J.; Karl, V. Wilhelm Grafried, Kleidermacher, 2 M. 2 T.

Weiss & Kölsch, Karlsruhe, 211 Kaiserstr., empfehlen (4928) **Hemden** nach Maass, **Kragen, Manschetten, Cravatten.**

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten machen wir die traurige Mitteilung, dass Samstag nacht unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Professor Philipp Keller,

Ritter des Zähringer Löwenordens mit Eichenlaub,

von langem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren durch den Tod erlöst wurde. 1456

Ettlingen, den 18. November 1900.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau **Sophie Keller**, geb. Flubrer.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr in Ettlingen von der Leichenhalle aus statt.

Soeben erschien: **Ernst von Wildenbruch:**

Neid. Eine Erzählung. Duodez. Karl 2 M. 20 Pf.

Ferner: 8231

Das edle Blut. Eine Erzählung. Neue Ausgabe mit Illustrationen von Carl Röhling. Duodez. Kart. Mark 1,50.

Claudia's Garten. Eine Legende. Neue Ausgabe mit Illustrationen von Carl Röhling. Duodez. Kart. Mark 1,50.

Berlin SW., Dessauer-Straße 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Im großen Saale der
Gesellschaft „Eintracht" Karlsruhe.
Dienstag den 20. u. Mittwoch den 21. Novbr. cr.:

2 Ausstattungs-Vorträge.

Demonstration elektrischer Kolossal-Gemälde von **W. Joachim-Bellachini** und **Clara Bellachini** aus **Frankfurt a. M.**

Die Deutsche Flotte. — Transvaal und der Burenkrieg. — Das Wunderland Indien.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2 Mk., I. Parquett 1.50 Mk., II. Parquett 1 Mk., Galerie 50 Pfg.
Karten-Vorverkauf in der Buchhandlung von **Julius Linck,** Kaiserstraße 94. 1453
Kassa-Oeffnung und Einlaß ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende ¾10 Uhr.
Ein Teil der Einnahme z. Besten d. Deutschen Flotten-Vereins.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges.
Mannheim.

Rippenrohre.
Trocken-Anlagen
Fabrik-Heizungen.
12005

Ludwig Oehl Nachfolger,
116 Kaiserstr., Karlsruhe, Kaiserstr. 116.

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
anerkannt vorzügliche Qualitäten, und in Berücksichtigung derselben vorteilhafteste Preise. 1380

Freundliche Bitte, aber nicht um Geld!

Um die **hilfsbedürftigen Handweber des Eulengebirges** auskömmlich zu beschäftigen, **versendet deren Erzeugnisse,** als da sind: **preiswerte** und **dauerhafte Leinen, Halbleinen, bw. Gewebe, Züchen, Inlett, Schürzen, Hauskleiderstoffe, Hand- und Wischtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Scheuertuch u. s. w.** von 20 Mk. an postfrei **unmittelbar an die Verbraucher** und bittet um recht zahlreiche Aufträge 1039

das **Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen Th. Schoen, Wüstewaltersdorf** a. d. hohen Eule.

Tausende unverlangte Belobigungen liegen vor.
Muster und Preisbuch stehen gern postfrei zu Diensten.
Bei der Einführung der **Fabrikation weißleinener Taschentücher** sind mehrere hundert Dutzend mit **kleinen Webfehlern** in 49 und 55 cm Größe hereingekommen, welche zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben werden.
Ein Preisverzeichnis dieser Taschentücher liegt dem Preisbuch bei.

Den Herren Architekten und Baumeistern
empfiehlt sich zur 14003
Ausarbeitung von Projekten und Ausführung von Eisenkonstruktionen
jeder Art die
Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Mannheim.

Siemens & Halske, Aktiengesellschaft,
Technisches Bureau Karlsruhe,
Leopoldstrasse 18.

Dynamos, Motoren, Bogenlampen, Glühlampen, Messapparate, Leitungen und Installationsmaterialien.

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeden Systems.

Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

Ingenieurbesuche und Kostenanschläge unentgeltlich. 1282

Fritz Kaeferle, Hannover,
Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei,
Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen
mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.

Warmwasser-Heizungen,
Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.
Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.
Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 15003

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
1260

Bekanntmachung.

Die **Großh. Badanstalten** bleiben **wegen Vornahme der Reinigungsarbeiten** und **Reparaturen** während der Zeit vom **26. November bis einschließlich 6. Dezember l. Js.** für Bäderabgabe geschlossen.
Die Heilgymnastische Anstalt bleibt geöffnet. 12078

Baden, den 14. November 1900.

Gr. Bezirksamt.
Badanstalten-Kommission.
Haaße.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Ottenhöfen versteigert mit Vorfristbewilligung aus den Domänenwaldabteilungen I. 34, 41, 42, 44, 46, 50 und 54, den sogen. Allerheiligenwaldungen, im Forsthaus zu Allerheiligen:
Montag den 26. November 1900, vormittags 11 Uhr,
Nadelholz-Stämme: 22 I., 61 II., 115 III., 342 IV. und 103 V. Klasse; -Klötze: 17 I., 54 II. und 9 III. Klasse; 18 Ster fichten. Papierholz; 15 Ster buch., 18 Ster gemischten. 103 Ster tann. Scheiter; 4 Ster buch., 39 Ster gemischte und 26 Ster tann. Prügel; 8 Ster Laubholz- und 16 Ster Nadelholz-Reisprügel.
Vorzeiger des Holzes in I. 34 ist Forstwart X. Maier in Ottenhöfen, in den übrigen Abteilungen Forstwart Schweiger in Lierbach (Hirschbachhof). 1449
Nutzholzauszüge auf Verlangen durch das Forstamt.

Revier Herrenalb.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. November, nachmittags 3 Uhr,
kommt auf dem **Rathaus** in **Dobel** das von den Klosterorten wegen der Holzart beanstandete Bauholz per 1900 durch den Gerichtsvollzieher zum Verkauf und zwar aus sämtlichen Huten:
a) des Reviers **Herrenalb:** Rm. Scheiter: 124 buchene, Prügel: 2 eichene, 259 buchene, 29 birkene, 74 forchene und
b) aus Revier **Schwann,** Abteilung Holzberg und Klötzsprung: Rm. Prügel: 31 eichene und 37 buchene. 1450

Ein vortreff. Familienfreund sind:

Tietze's echte Salbei Husten-Bonbons (Salvia officinalis.) 8138

weil ein einfaches schnell lösend. Genussmitt. b. **Husten** u. **Heiserkeit.** Erfunden und allein echt zubereitet von **Oscar Tietze, Namslau.** Beutel à 25 u. 50 Pf. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.

Lichtpausen

zum Vervielfältigen von **Bauplänen** und **Zeichnungen** jeder Größe, werden schnell und billig angefertigt, sowie **Lichtpauspapier** in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt** von **J. Dolland, Steinstraße 27.** 4899.25.18

Für Kaufleute
oder Handwerker bietet sich günstige Gelegenheit zu billiger Erwerbung eines am ersten Geschäftsplatze einer größeren bad. Amts- u. Fabrikstadt mit Garnison gelegenen **Geschäftshauses mit Ladenlokal** und 2 Wohnungen, Hof und Hinterbau mit Magazin (oder Werkstätte). — Zu demselben wird seit Jahren ein Cigarren-, Colonialwaren-, Los- und Flaschenbiergeschäft mit Erfolg betrieben, das mit übernommen werden kann; es eignet sich aber der vorzüglichen Lage wegen auch für Handwerksbetrieb verschiedener Art. Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 15028

Butterick's fertige **Schnittmuster** sind unübertroffen, sowohl hinsichtlich der Leichtigkeit und Sicherheit, mit der sich darnach arbeiten läßt, als auch in der **Eleganz** und **Neuheit** der **Formen.** Die **November-Nummer** von **Butterick's Modenwelt,** reichhaltig ausgestattet, ist bei **Gebr. Ettlinger, Kaiserstr. 199,** gratis erhältlich und können Schnittmuster für den hiesigen Platz nur durch diese Firma bezogen werden. 1405

Hoch die 12046
deutsche Einigkeit!

Deutsche Einheit-Seife
hat höchste Waschkraft,
ist für jede Wäsche
gleich gut geeignet.
Das Doppelstück 25 Pfg.
Ueberall zu haben.

Förderkohlen
überall hin lieferbar
billig abzugeben. 15033
Off. u. **F. 356** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Stearinkerzen Ia
von Münzing in Heilbronn
in allen Einteilungen
Renaissancekerzen
Gasanzünder
empfiehlt 1385
Luise Wolf, Wtw.
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Glückauf!

In der **Straßburger Lotterie** fiel wieder der 18. Haupttreffer und circa 50 andere Gewinne, in der **Sebald-Lotterie** mehr als 500 größere u. kleinere Treffer, die ich alle **sofort** auszahle, an meine werte Kundschaft. Listen à 10 Pfg. sind zu haben, ebenso **Wohlfahrts-, Freiburger, Rot Kreuz-Lose à M 3.30, 3.— u 2.— pr. St., Weimar, Badener u. Furtwanger à M. 1.—,** bei mehr mit Rabatt. 1457

Carl Götz,
Lederhandlung u. Baukgeschäft,
Hebelstraße 11/15, b. Rathaus.

Für Kaufleute!

Ein in bester Lage einer Amts- u. Fabrikstadt des bad. Schwarzwaldes — Eisenbahnstation und beliebter Luftkurort — befindliches grosses **Geschäftshaus,** worin seit fast 30 Jahren ein gemischtes Warengeschäft (Kleinverkauf u. Grosshandel in Spezerei- und Langwaren) **mit grossem Umsatze und bestem Erfolge betrieben wird,** ist infolge Todesfalls **zu verkaufen.** — Langjährige anhängliche Kundschaft am Platze und aus vielen wohlhabenden Landgemeinden verbürgen einem tüchtigen rührigen Kaufmanne ansehnlichen Gewinn; doch muss Käufer mit etwa 50—60,000 Mark Barmitteln rechnen können. — Solchen Bewerbern erteilt bereitwilligst Auskunft **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 15034

Markgräfler Wein.

Einkauf u. **Auskunft** besorgt kostenlos das **Weineinkaufsgeschäft** von
J. G. Grether
in **Müllheim.** 1454

Zur Abtragung eines Bankkredites wird ein Darlehen von

ca. M. 160,000

gegen sehr gute Sicherheit bei successiver Zurückzahlung per sofort oder später gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 1420.

---

3 tüchtige
Modellschreiner
gewünscht. Gefl. Offerten mit Lohnanspruch an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1437.

Sägewerk, 150 36
in holzreicher Gegend des bad. Oberlandes — **Wasser- und Dampfbetrieb** — mit vorzüglicher Einrichtung, Wohnhaus, Stallung u. 1,53 Hektar Hofraite u. Lagerplatz, nebst Geleiseanschluss an den nahen Güterbahnhof ist unter günstigen Bedingungen u. um billigen Preis **zu verkaufen.** — Einkaufs- und Absatzverhältnisse sehr günstig. Nachfrage nach fertiger Ware stets zahlreich. — Auskunft erhalten Selbstkäufer d. **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Jakob Weiss,
Weinhandlung, 1404
Kronenstrasse 38.
Weine bester Qualität zu billigsten Preisen.
Eigene Reben in Durbach.
Schaumweine
von Math. Müller in Eltville
zu Originalpreisen.

Dauerbrandöfen
der Eisenberger Hütte
Gebr. Gienanth Eisenberg Pfalz

Regulierung mit nur einem Griff.

Alleinverkauf durch
Mich. Lunz, Karlsruhe,
Akademiestrasse 14. 1127

Georg Oehler,
Hofkonditor.
Fabrikation feiner Bonbons und Chokoladedesserts.
Thee- und Kaffee-Salon
Karlsruhe, 1200
Herrenstrasse 18
(nächst der Kaiserstraße).
Telefon Nr. 352.

Vertreter

für Baden, Pfalz und Saar wird von einer leistungsfähigen, größeren mechanischen Kammgarnweberei in Greiz, die über schöne Collection und ziemlichen Kundenkreis verfügt, gesucht.
Herren, die mit der einschlägigen Kundschaft u. dem Artikel genau vertraut sind und Nachweis über ihre seitherigen Erfolge beibringen können, wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche und Referenzen melden unter **Mechanische Weberei Nr. 200 Greiz i. V. postlagernd.** 12079

Verein Merkur
kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 51 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vakanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.**
Reglement gratis und franko. 8027

Wir machen unsere Leser auf den der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes beiliegenden Prospekt betr.: **V. Geld-Lotterie Wohlfahrts-Lose** vom Bankhause **Leopold Heymann, Hamburg,** Reeperbahn 148, aufmerksam. 8151

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.